

M. A. SPEIDEL

GOLDENE LETTERN IN AUGST
ZU ZWEI FRÜHEN ZEUGNISSEN DER KAISERVEREHRUNG UND DES
GOLDENEN ZEITALTERS IN DER COLONIA AUGUSTA RAURICA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 95 (1993) 179–189

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

GOLDENE LETTERN IN AUGST

Zu zwei frühen Zeugnissen der Kaiserverehrung und des goldenen Zeitalters in der colonia
Augusta Raurica

Zu den aussergewöhnlichsten Funden, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet der römischen Kolonie Augst gemacht wurden, gehören eine Reihe von vergoldeten Buchstaben und Buchstabenreste aus Bronze, die 1990 auf dem Forum der Stadt, aus dem Zerstörungsschutt des sogenannten "jüngeren Forumstempels" ausgegraben wurden.¹ Es handelt sich dabei um ein fast vollständiges A, das Bruchstück eines C oder G, die obere Hälfte eines S und den linken Fuss eines weiteren A. Dazu gehört ein früher in der selben Gegend gefundener und in vier Bruchstücke zerbrochener Buchstabe E. Die einheitliche Form, Grösse (urspr. ca 35 cm) und Herstellungstechnik der Buchstaben sowie ihr gemeinsamer Fundort legen die Vermutung nahe, dass sie ursprünglich zu einer monumentalen Inschrift am Architrav des um die Jahrhundertmitte errichteten und um 270 gewaltsam zerstörten jüngeren Forumstempels² gehörten.³ Zwei Bruchstücke eines grossen steinernen Architravs mit eingetieften Aussparungen für metallene Einlegebuchstaben VGV und O, kamen um die Mitte des letzten Jahrhunderts in den Fundamenten des spätrömischen Castrum Rauracense zu Tage (CIL XIII 5267; Taf. IVa). Die Höhe von ca. 36 cm und die Formen der dort eingetieften Buchstaben sowie die rechteckigen Zapflöcher zur Befestigung passen so gut zu den neu gefundenen Bronz Buchstaben, dass die Zusammengehörigkeit mit grösster Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann.⁴

In seiner Veröffentlichung der neu gefundenen Bronz Buchstaben schlägt P.A.Schwarz für die Inschrift auf dem Architrav des jüngeren Forumstempels in Augst, aufgrund der

¹ P.-A.Schwarz, Neue Erkenntnisse zum Forums-Altar und zum Forums-Tempel in Augusta Rauricorum (Augst BL). Die Ergebnisse der Grabung 1990.54. JbAK 12,1991,161-197, bes. 181-184 und 195f. Für hilfreiche Diskussionen und für wichtige Hinweise danke ich Prof. Dr.Dr.h.c. mult. G.Alföldy (Heidelberg), Dr. H.Lieb (Schaffhausen), Dr. M.Hartmann und R.Hänggi (beide Brugg) sowie A.Kolb (Heidelberg). Für die Zusendung der Photographien und die Erlaubnis, diese hier abbilden zu dürfen, danke ich dem Römermuseum Augst.

² Zur Errichtung des "jüngeren Forumstempels" Schwarz 171 und 195, zu dessen Zerstörung um 270 ebenda 174ff. und 195f. Zu den Augster Tempelbauten siehe jetzt auch M.Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donau-provinzen. Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten in Augst. Forsch. in Augst 14,1991,34ff. und 154ff.

³ Schwarz (Anm.1) 181 und 183f.

⁴ Schwarz (Anm.1) 183f. Diese Annahme bestätigt auch ein Passversuch mit einer Aralditkopie des nur leicht verbogenen G-Fragments (Schwarz, 183 Abb.42). In den Nuten der Inschriftenquader sind im übrigen ebenfalls noch Reste der Bleiverdübelung erhalten. Die seinerzeit im Basler Historischen Museum ganz offensichtlich falsch zusammengesetzten Architravblöcke sind heute im Steingarten des Römermuseums in Augst ausgestellt (Tafel IVa).

Bronzebuchstaben und der beiden Architravfragmente, die Ergänzung [Rom]a[e] e[t] Augus[t]o vor (Bild 1).⁵ Dieser Ergänzung ist wohl zuzustimmen, unter anderem deshalb, weil der Kult der Roma und des Augustus in Augst durch Inschriften ihrer Priester bezeugt ist.⁶ Auch die Bildmotive des zum jüngeren Forumstempel gehörenden grossen Marmoraltars, darunter ein Eichen- und ein Lorbeerkranz sowie ein Adler mit Blitzbündel, weisen als deutliche Symbole der siegreichen Herrschaft des Augustus auf die Verehrung des Kaiserhauses hin.⁷



Bild 1: Architravinschrift des Augster Forumstempels. (Buchstabenhöhe ca. 36 cm).

Die Bedeutung dieser Inschrift liess des Ausgräber der Bronzebuchstaben unbeschrieben. Ist die Ergänzung richtig, lässt sie jedoch einige Schlüsse zur frühesten Geschichte der colonia Augusta Raurica zu. Denn sowohl der Marmoraltar als auch der jüngere Forumstempel, zu dem die Architravinschrift gehörte, wurden, nach den neuesten Untersuchungen, offenbar auf den Fundamenten älterer Vorgänger errichtet.⁸ Diese waren dann sicherlich ebenfalls der Roma und dem Augustus geweiht. Die Reste des älteren (Podiums-?)Tempels gelten als die

⁵ Schwarz, (Anm.1) 183f. und 196. Das erhaltene E lässt sich natürlich ebenso gut in [Rom]ae ergänzen. Jedenfalls lässt sich eine Inschrift für Iupiter (vgl. C.Bossert-Radtke, JbSGU 73,1990,147 und Trunk (Anm.2) 157) mit den vorhandenen Buchstaben nur schwer vorstellen. Auch die früher allein aufgrund der Steinblöcke vorgeschlagene Ergänzung [Mercuri]o [A]jugu[sto] (siehe dazu die Literatur bei Schwarz 183 Anm.65 und 66) ist kaum mehr zu halten. Die zu Romae et Augusto ergänzte Inschrift hat eine Länge von ca. 6,5 Metern. Der Architrav hatte, nach dem Grundriss des Tempels zu schliessen, eine Länge von etwa 15 Metern (Trunk (Anm.2) 43 und Anm.313, Schwarz (Anm.1) 162 Abb.2). Bei der vorgeschlagenen Ergänzung blieben das erste und letzte Intercolumnium frei, was der üblichen Anbringung solcher Tempelinschriften entspricht. Unklar ist die Bemerkung von P.-A.Schwarz 184, der Tempel habe eine Front von 7 Metern Länge gehabt.

⁶ CIL XIII 5274: [--- flamen (?) R]om(ae) et Au[g(usti)]. Dazu etwa F.Staehelin, Die Schweiz in römischer Zeit³, 1948,117 Anm.3. Siehe ausserdem CIL XIII 5273 = E.Howald/E.Meyer, Die römische Schweiz (1940) (= H.-M.) 311 Nr.342: ---]tio Qu[ir(ina) / Gem]ello fla[m(ini), / (duo)viro co[l(oniae), / p]latron[o]. Vgl. auch CIL XIII 5260 = H.-M. 311 Nr.344. Zum Kult allgemein siehe die Literatur unten Anm.17. Weitere Zeugnisse aus dem Gebiet der heutigen Schweiz etwa bei H.-M. S.404, aus dem gallischen Raum bei H.Wolff. Historia 26,1977,208f. Anm.19.

⁷ Zum Marmoraltar C.Bossert-Radtke, JbSGU 73,1990,143-148, bes. 147 und dies., JbAK 12,1991,199-209. Siehe auch Trunk (Anm.2) 157 Anm.1318. Zu Eichenkranz und Lorbeer als Symbole der Herrschaft des Augustus siehe Dio 53,16,4 und zuletzt D.Fishwick, The Imperial Kult in the Latin West I,1987,107-110 zu denselben Motiven auf dem Lyoner Romae et Augusto Altar. Siehe auch A.Alföldi, Die zwei Lorbeerbäume des Augustus. Antiquitas 14,1973, passim.

⁸ Zum ältesten Forumstempel in Augst Schwarz, (Anm.1) 167ff. und 195. Nach Schwarz 171 und 195 gehörte zur (tiberischen) Holzbauperiode des Forums auch eine in Stein angelegte "area sacra". Einen augusteischen Holzbauhorizont des Augster Forums nehmen R.Hänggi und V.Vogel Müller, JbAK 9,1988,17,26 und 29 an. Bei Trunk (Anm.2) 157 keine Erwähnung des ältesten Forumstempels. Zum Vorgänger der Marmoraltars: Bossert-Radtke, JbAK 12,1991,206ff.

"allerältesten Strukturen in der Area sacra des Forums".⁹ Damit dürfen sie zu den ältesten Baustrukturen der colonia Augusta Raurica überhaupt zählen und in deren Gründungszeit gehören. Die Anlage eines Tempels für Roma und Augustus in dieser frühen Zeit in Augst bestätigt und erweitert in eindrücklicher Weise die Umstände und die Ansprüche, die mit der Gründung der augusteischen Kolonie verbunden waren und wirft damit weiteres Licht auf die Grenzpolitik des Augustus am Rhein im zweiten vorchristlichen Jahrzehnt.

Die Kolonie Augst war nach einer ersten, bisher archäologisch nicht fassbaren, Gründung durch L. Munatius Plancus 44/43 v.Chr., von Augustus im zweiten Jahrzehnt v.Chr. neu angelegt worden.¹⁰ Grund dafür war zum einen die wichtige Lage an der damaligen Grenze des Reiches, an der die grosse Verbindungsrouten vom nördlichen Rhein nach Pannonien verlief, und von der in Augst eine Abzweigung über Martigny und Aosta nach Italien führte. Zum anderen lagen die Gründe für eine Wiederbelebung der munatischen Kolonie in den geschichtlichen Ereignissen der Zeit, der Unterwerfung des so nahe gelegenen Alpenvorlandes 15 v.Chr. und den im folgenden anlaufenden Vorstössen ins rechtsrheinische Gebiet der Germanen.¹¹ In Augst war es deshalb von besonderer Bedeutung, die Herrschaft Roms sichtbar zu machen. Zwar lässt sich der genaue Zeitpunkt der Gründung der colonia Augusta Raurica bisher nicht mit Sicherheit feststellen, doch ist sie aufgrund der historischen Ereignisse und der archäologischen Ergebnisse unmittelbar nach Abschluss des Räterfeldzugs durchaus wahrscheinlich.¹²

Zur Wiederbelebung der munatischen colonia Raurica gehörte im Wesentlichen die Ansiedlung römischer Bürger, die Erbauung einer neuen Stadt sowie ihre Benennung. Von der Namensverleihung zeugt eine im Jahre 1967 gefundene Bronzeinschrift, deren volles Verständnis H.Lieb zu verdanken ist. Ihr ist zu entnehmen, dass ein Lucius Octavius, möglicherweise gar ein Verwandter des ersten Kaisers, mit dem Sonderauftrag der Namensgebung nach Augst gekommen war und der Kolonie den grossen Namen colonia [Paterna?] P[ia Apolli]naris [Augusta E]merita [Raur]jica verlieh.¹³ Damit war schon im Namen der neuen Stadt der römische Herrschaftsanspruch und die Loyalität zum Kaiser deutlich zum Ausdruck gebracht, sowie, mit dem Hinweis auf die pietas und den siegreichen

⁹ Schwarz, (Anm.1) 171.

¹⁰ Zur Gründungsgeschichte von Augst siehe etwa M.Martin, in: Römerhaus und Museum Augst, Jahresbericht 1971,3-15 und H.Lieb, Chiron 4,1974,415-423. Vgl. auch W.Drack/R.Fellmann, Die Römer in der Schweiz, 1988,20ff. und 29f. sowie R.Frei-Stolba, ANRW II,5,1976,345ff. mit der älteren Literatur. Zum Gründungsdatum auch A.R.Furger, JbAK 9,1988,47-166, bes. 157.

¹¹ So etwa auch R.Fellmann in: Drack-Fellmann, (Anm.10) 30. Siehe auch Anm.10. Zur Geschichte der Offensiven gegen die Germanen unter Augustus siehe zuletzt D.Timpe, 72. BerRGK, 1991, 311-319.

¹² Die ältesten archäologischen Spuren: A.R.Furger, JbAK 9,1988,47-166, bes. 157.

¹³ H.Lieb, (Anm.10); vgl. dazu AE 1974,435). Dort 423 und Anm.53, 54 auch zu den frühesten Schriftzeugnissen aus Augst. Die Verleihung solcher Städtenamen galt als besondere Ehre: Dio, 54, 23, 8.

Apollo, auf die Werte des neuen augusteischen "goldenen Zeitalters" aufmerksam gemacht.¹⁴

Die Herrschaft Roms wurde in der Anlage der Stadt ebenso deutlich ausgedrückt. Denn zu dem von Anfang an, nach den festen Vorstellungen der römischen Baukunst, planmässig durchgeführten Stadtbau gehörte wesentlich die Errichtung repräsentativer Bauten im Zentrum. Das Forum, war innerhalb dieser Repräsentationsarchitektur die wichtigste Anlage. Dort wurden die *maiestas imperii* und die Loyalität zum Prinzeps verkündet.¹⁵ Im Tempel auf dem Auguster Forum schliesslich verdichteten sich diese Aussagen in besonderem Masse, indem hier, nach der neurekonstruierten Architravinschrift, der Kult der Göttin der Stadt Rom und des regierenden ersten Prinzeps eingerichtet wurden.¹⁶

Gerade die Einrichtung des Kultes für Roma und Augustus galt in der *colonia Augusta Raurica*, neben der Ehrung ihres Gründers, auch der Sicherung seiner Herrschaft in diesem Teil des Reiches. Denn Augustus nützte bekanntlich den Kult seiner Person als ein Mittel zur Festigung seiner Macht in den Provinzen.¹⁷ Im Westen des Reiches wurde dies besonders deutlich mit der Einweihung der *ara Romae et Augusti* bei der Gründung des Provinziallandtages der *tres Galliae* in Lyon durch seinen Stiefsohn Drusus im Jahre 12 v.Chr., sowie durch die im folgenden in grosser Zahl geprägten Bronzemünzen mit dem Bild dieses Altars und der Aufschrift *ROM ET AVG.*¹⁸ Vermutlich diente auch die wohl nur wenig später eingeweihte *ara Ubiorum* in Köln dem Kult für Roma und Augustus.¹⁹ Zum selben Zweck wurde daneben aber auch auf lokaler Ebene dem Kaiser gehuldigt. So sind etwa gerade aus den im Raeterfeldzug unterworfenen Gebieten mehrere frühe Zeugnisse der Verehrung des augusteischen Kaiserhauses bekannt geworden.²⁰ Einen Tempel für

¹⁴ Zur Bedeutung insbesondere der *pietas* und des Apollo für das neue "goldene Zeitalter" siehe z.B. D.Kienast, *Augustus. Prinzeps und Monarch*, 1982, bes. 192ff., 243ff. und vor allem P.Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder*, 1987, passim, bes. 90ff., 108ff. 188ff. Zur Verehrung des Apollo in August Lieb, (Anm.10) 422, vgl. auch M.A.Speidel, *ZPE* 91,1992,172. Zusammenfassend R.Laur-Belart/L.Berger, *Führer durch Augusta Raurica*⁵, 1988,112ff.

¹⁵ Siehe z.B. Vitruv., 1, 2-3. Für August zuletzt Trunk, (Anm.2) 95f.

¹⁶ Der Kaiserkult galt nach der vorgeschlagenen Ergänzung der Architravinschrift jedenfalls nicht erst für den verstorbenen *Divus Augustus*, wie Schwarz (Anm.1) 195 annimmt.

¹⁷ Zur kultischen Verehrung des Augustus im allgemeinen und mit weiterer Literatur bes. H.Hänlein-Schäfer, *Veneratio Augusti*, 1985; G.Alföldy, *Gymnasium* 98,1991, bes. 302ff. und 306ff. sowie z.B. D.Kienast, (Anm.14) 206ff., P.Zanker, (Anm.14) 294ff. Zu den augusteischen Zeugnissen des Roma und Augustus Kultes siehe auch D.Fishwick, (Anm.7) 97-137 sowie Hänlein-Schäfer, a.a.O. 13-15. Siehe dort auch 51-55 zu den verschiedenen Tempeltypen.

¹⁸ Dio 54, 32, 1 und Liv., *Per. lib.* 139. Dazu auch Fishwick, (Anm.7) 97ff. Die Münzen: RIC Aug. Nr.359ff.

¹⁹ Dazu etwa Fishwick (Anm.7) 137-139 und Kienast (Anm.14) 301.

²⁰ Aus Sitten im Wallis: CIL XII 136 = H.-M. (Anm.6), Nr.37 (8 v.Chr.?). Aus St.Maurice im Wallis: CIL XII 145 = H.-M., Nr.38 (vor 5 v.Chr.); CIL XII 146 = H.-M., Nr.39 (2 n.Chr.?) sowie F.Wiblé, *Vallesia* 33,1978,43 (4 n.Chr.). Aus Martigny im Wallis: CIL XII 141 = H.-M., Nr.40 (4 n.Chr.?). Aus Chur: E.Meyer, *Helvetia Antica* (= Fs E.Vogt), 1966,228ff. (3 v.Chr. - 2 n.Chr.?). Aus Bregenz: CIL III 5769. Zusammenfassend mit weiterer Literatur: R.Frei-Stolba, ANRW II,5, 1976,353f. Vgl. auch oben Anm.7.

Augustus soll Drusus, nach dem Zeugnis des Cassiodor, im Jahre 9 v.Chr. auch bei den Lingonen eingeweiht haben.²¹ Der Roma und Augustus Tempel in Augst ist in diese Reihe früher Kaiserkultanlagen einzugliedern. Seine Wirkung ist, wie diejenige der Stadtgründung insgesamt, im Hinblick auf den erfolgreich abgeschlossenen Räterfeldzug und wohl vor allem auf die beginnenden Vorstöße ins rechtsrheinische Germanengebiet zu beurteilen. Mit der Anlage der Stadt, ihrem Namen und der Errichtung des Forumstempels war somit die Herrschaft Roms an der damaligen Grenze des Reiches jedem seit der Gründung der *colonia Augusta Raurica* deutlich vor Augen geführt.

Eine weitere Erscheinung, die mit dem Beginn des bereits angesprochenen Goldenen Zeitalters des Augustus in Mode kam, war die Verwendung vergoldeter Bronz Buchstaben. Ob für die Inschrift *Romae et Augusto* auf dem ersten Forumstempel in Augst ebenfalls vergoldete Bronz Buchstaben verwendet wurden, lässt sich natürlich nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Einige Hinweise sprechen jedoch auch hier für eine in dieser äusserst aufwendigen und teuren Art angebrachte Inschrift, vor allem deshalb, weil sie Augustus ehrte. Zum Verständnis der augusteischen Inschriften hat in jüngster Zeit besonders G.Alföldy wesentlich beigetragen.²² Er hat erkannt, dass seit den mittleren Jahren des augusteischen Prinzipates, vor allem seit dem Jahre 17 v.Chr., sich in Rom, Italien und den Provinzen Inschriften mit in Stein eingelassenen vergoldeten Buchstaben, *litterae aureae* genannt, plötzlich grosser Beliebtheit erfreuten und dann vor allem während des 1. und 2. Jahrhunderts, aber auch später weiterhin gerne angebracht wurden.²³ Wie Alföldy verdeutlicht, sind die ideologischen Gründe dafür offensichtlich: "Die augusteische "Klassik" mit ihren majestätischen und wohlproportionierten Bauwerken erforderte auch eine entsprechende Beschriftung dieser Bauten mit besonders auffälligen, monumentalen und ästhetisch perfekten Buchstaben. Vor allem ist aber daran zu erinnern, dass im Jahre 17 v.Chr. durch die *ludi saeculares* das neue *aureum saeculum* eingeläutet wurde. Das neue Rom dieses Goldenen Zeitalters galt als *aurea Roma*, seine prächtigen Bauwerke, die den Glanz des Zeitalters widerspiegeln sollten, hiessen *aurea templa*. Für die Inschriften, die zur Verherrlichung des Goldenen Zeitalters, der Goldenen Stadt und der Goldenen Tempel am

²¹ Cassiodori senatoris *Chronica* (ed. T.Mommsen, *Monumenta Germaniae Historica XI*, 1894,109-161) 135: *Drusus Nero et L.Quintius. His cons. apud Lingonum gentem templum Caesari Drusus dedicavit.* Dazu Fishwick (Anm.7) 144f., der allerdings an der Richtigkeit dieser Nachricht zweifelt, da er im Westen des Reiches nur *arae*, und keine Tempel für *Romae et Augustus* in augusteischer Zeit annehmen möchte. Vgl. auch CIL XIII 5688.

²² Siehe insbesondere G.Alföldy, *Der Obelisk auf dem Petersplatz in Rom. Ein historisches Monument der Antike.* *Sitzungsber. d. Heidelberger Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl.*, Jg. 1990, 2. Abh., 1990, sowie ders., *Augustus und die Inschriften, Tradition und Innovation. Die Geburt der imperialen Epigraphik.* *Gymnasium* 98,1991,289-324.

²³ Zu den *litterae aureae* vgl. z.B. Tac., *Ann.* 3, 57, 2 und 3, 59, 2; Suet., *Nero* 10, 2; CIL XI 6551 usw. und vor allem G.Alföldy, *Der Obelisk auf dem Petersplatz* (Anm.22) 68ff. (mit einer Liste der bekannten augusteischen Inschriften dieser Art), sowie ders., *Gymnasium* 98,1991,297ff.

ehesten geeignet waren, empfahlen sich litterae aureae."²⁴ Es ist deshalb wohl kein Zufall, dass auch den Altar in Lugudunum die Namen der Roma und des Augustus in goldenen Lettern schmückten.²⁵

Die Verwendung von goldenen Lettern für die Weihung Romae et Augusti bereits auf dem ersten Forumstempel in Augst hätte somit hervorragend in Zeit der Gründung der colonia Augusta Raurica gepasst. Darüber hinaus bietet diese Annahme eine, wenn auch nur hypothetische, Erklärung für die Verwendung der aufwendigen und teuren litterae aureae bei der späteren Erneuerung des Forumstempels an Stelle der sonst üblichen, in glatt polierten Steinflächen tief und sorgfältig eingemeisselten und bemalten Buchstaben. Stand der Name des Augustus in solchen goldenen Lettern tatsächlich schon auf dem ersten Forumstempel, verkündeten sie seit der augusteischen Koloniegründung das Goldene Zeitalter des Augustus auch hier an der äussersten Grenze des damaligen Reichs.

Unabhängig davon, ob schon auf dem ersten Augster Forumstempel litterae aureae verwendet wurden, ist die Erneuerung des Tempels, die von den Ausgräbern in das 2. oder 3. Viertel des 1. Jahrhunderts gesetzt wird, als erneute Huldigung an den Gründer der colonia Augusta Raurica zu verstehen, genauso wie die gleichzeitige Erneuerung des grossen Marmoraltars davor und die Errichtung von grossen Reiterstatuen aus vergoldeter Bronze auf den Treppenwangen des Tempels.²⁶ Die litterae aureae der Architravinschrift verkündeten auch jetzt den Glanz des Goldenen Zeitalters.²⁷ Die goldenen Lettern in Augst fallen dabei durch ihre besondere Grösse auf und zeigen damit die Bedeutung, die dem jüngeren Tempel auf dem Augster Forum zugemessen wurde.²⁸

Die Erneuerung des Forumstempels war jedoch keineswegs der einzige Bau, den die Kolonie Augst in der Zeit vor und nach der Mitte des 1. Jahrhunderts in ihrem Zentrum errichtete. Zum selben Bauprogramm gehörten etwa auch der Ausbau des Forums in Stein, die Errichtung des ersten steinernen Theaterbaus sowie schliesslich der Bau des

²⁴ Alföldy, Der Obelisk auf dem Petersplatz (Anm.22) 72f. Zu den aurea templa siehe auch P.Gros, Aurea templa. Recherches sur l'architecture religieuse de Rome à l'époque d'Auguste, 1976, bes. 42 sowie P.Zanker, (Anm.14) 110ff., dort 171ff. auch zur aurea aetas.

²⁵ CIL XIII 1664 und dazu Fishwick (Anm.7), 105 und pl.VI. Man beachte, dass der Lyoner Altar ebenfalls Lorbeer- und Eichenkranz (= corona civica) des Augustus zeigt und ausserdem die beiden Siegesgöttinnen (dazu Fishwick (Anm.7) 107-118), also dasselbe Programm verkündet, wie es, in kleinerer Ausführung, auf dem Augster Altar dargestellt war.

²⁶ Zur Erneuerung des Tempels und des Altars siehe die Literatur oben Anm.2 und Anm.7. Zu den Bronzestatuen B.Janietz Schwarz, in: Schwarz (Anm.1) 189ff. Vgl. auch Laur-Belart/Berger (Anm.14) 45.

²⁷ Vgl. G.Alföldy, Gymnasium 98,1991,321.

²⁸ Dies zeigt der Vergleich mit den in Alföldys Liste (Der Obelisk auf dem Petersplatz (Anm.22) 73) aufgeführten augusteischen Stücken. Lediglich die Pavimentsinschrift des L.Naevius Surdinus (CIL VI 37068 = AE 1968,24; dazu Alföldy, a.a.O. 71 und Anm.157) auf dem Forum Romanum (38 cm), die, allerdings erst unter Hadrian entstandene, Bauinschrift des Pantheon (CIL VI 896 = ILS 129) mit dem Namen des Agrippa (70 cm) und schliesslich die Inschrift des Dioskurentempels in Rom, nach der Rekonstruktion von G.Alföldy, (45 bzw. 40 bzw. 53 cm in den aufeinanderfolgenden 3 Zeilen; freundlicher Hinweis von G.Alföldy) waren grösser. Auch die Weihung Ro[mae et Augusto] auf dem Lyoner Altar (?), CIL XIII 1664 (dazu Fishwick (Anm.7) 105 und pl.VI) war mit 38 cm etwas grösser.

Podiumstempels auf dem Schönbühl.²⁹ Möglicherweise halfen dem Augster Stadtrat bei diesem umfangreichen Bauprogramm die Mittel, die zwischen etwa 16 und der Jahrhundertmitte durch nach Augst verlegte Truppen eingenommen werden konnten.³⁰

Auch das Heiligtum in der Grienmatt scheint, nach der jüngsten archäologischen Deutung, in dieser Zeit errichtet worden zu sein. Hier wurden Heilgötter verehrt und Gelübde zum Dank für die erfolgte Genesung eingelöst, während im angrenzenden Heilbad der Kurbetrieb stattfand.³¹ Aus dem Heiligtum in der Grienmatt stammt die bisher einzige bekannte weitere Augster Inschrift, die neben der Architravinschrift des Forumstempels litterae aureae verwendete (Tafel IVb).³² Es handelt sich um Bruchstücke eines Altars aus hellgrauem Muschelkalk, von denen sich die beiden grossen Blöcke offenbar im Kern berühren.³³ Die oben auf dem Altar angebrachte Schale ist von den Brandopfern innen schwarz verfärbt. Die Inschrift enthält eine Weihung für Aesculapius Augustus mit Aussparungen für Einlegebuchstaben in den ersten beiden Zeilen, die in der selben Art angebracht waren, wie diejenigen der Architravinschrift.³⁴ Der Text lässt sich folgendermassen lesen:

AESCVLAPIO
AVG
TI CL·CI[---]DI
[- - -]I
[1 - 2 Zeilen]
[- - -]ES POSV[- - -]
[.]ARMOREMV[. . . .]
L · D · D · [.]

Der Altar war dem Heilgott Aesculapius Augustus geweiht. Der Stifter, Ti. Cl(audius) Cl[au]di[anus?], oder allenfalls einer seiner Vorfahren, scheint, nach Ausweis seiner

²⁹ Hierzu P.A.Schwarz, JbAK 12,1991,33-96, bes. 56ff.

³⁰ Zum frühen Militär in Augst siehe jetzt M.A.Speidel, ZPE 91,1992,165-175 sowie M.Hartmann/M.A.Speidel, Die Hilfstruppen des Windischer Heeresverbandes, JbGPV 1991 (in Vorbereitung). Zur Bezahlung der römischen Soldaten siehe M.A.Speidel, JRS 82,1992 (im Druck).

³¹ Zum Grienmatt-Heiligtum, dessen "Kern" offenbar in "neronisch/flavische Zeit" gehört, siehe zuletzt Trunk, (Anm.2), 171f. Zum gesamten Heilbezirk vor allem Laur-Belart/Berger, (Anm.14) 107-117 und F.Staehelin, (Anm.6) 540.

³² Mit weiteren Inschriften dieser Art ist jedoch mit Sicherheit zu rechnen.

³³ O.Schulthess, 15. BerRGK, 1923/24,38. Gefunden 1914. Heute im Steingarten des Römer-Museums in Augst.

³⁴ O.Schulthess, (Anm.33) 38. Ohne Erwähnung der Aussparungen bei H.Finke, 17.BerRGK, 1927,132 und H.M. (Anm.6), Nr.345 (dort zurecht vermerkt, dass nach der 4. Zeile auch zwei Zeilen fehlen können). Mit Photo z.B. bei G.Walser, Römische Inschriften in der Schweiz, 1979-80, Bd.2, Nr.237 und Laur-Belart/Berger (Anm.14), 115 Abb.106.

Namen, von Claudius oder Nero das römische Bürgerrecht erhalten zu haben.³⁵ Es kommen natürlich verschiedene Gründe für die Verleihung des Bürgerrechts in Frage. In Augst ist jedoch, wegen der dort stationierten Hilfstruppen, auch an die seit Kaiser Claudius regelmässigen Bürgerrechtsschenkungen an Hilfstruppensoldaten, die 25 Jahre oder mehr gedient hatten, zu denken.³⁶

Seit E.Meyer gilt die Inschrift als Stiftung des Ti(berius Cl(audius) Cl[lau]di[anus?], dessen Erben den Altar hatten aufstellen ([hered]es posu[er(unt)]) und ihn in irgend einer Form in Marmor ausführen lassen ([m]armore mu[nier(unt)]).³⁷ Diese Deutung scheint aus verschiedenen Gründen wenig wahrscheinlich.³⁸ Denn einerseits genügen die Buchstaben ES zu Beginn der drittletzten Zeile kaum, hered]es zu ergänzen und damit eine testamentarisch verfügte Stiftung anzunehmen und andererseits scheint die Annahme einer Stiftung durch einen Verstorbenen, in einem Heiligtum, in dem Andere die Götter für ihre glückliche Heilung priesen, wenig wahrscheinlich. Darüber hinaus verlangt das von Meyer vorgeschlagene Verständnis der Inschrift in der Lücke wenigstens noch die Ergänzung des geweihten Gegenstandes, eine Formel, die auf Ti. Cl. Claudianus (?) als Stifter hinweist, sowie die Namen von mindestens zwei Erben. Für all dies bietet die Lücke aber kaum Platz.³⁹

Bei der Ergänzung der Inschrift ist deshalb wohl eher von der zu erwartenden Annahme auszugehen, dass Ti. Cl. Claudianus (?), aus Dank für seine Genesung, seine Stiftung für Aesculapius Augustus selbst errichten liess. In der Lücke ist dann, nach seinem Namen und möglicherweise einer Berufs- oder Funktionsangabe, vor allem der Gegenstand seiner Stiftung zu erwarten. Da zur Stiftung ganz offensichtlich der Altar gehörte, darf in der Lücke wohl [aram] angenommen werden. Das Wort zu Beginn der drittletzten Zeile war dann vielleicht [bas]es. Da Basen gewöhnlich als Sockel für andere Denkmäler, in den meisten Fällen Statuen, dienen, kann auch die Ergänzung von [signa] oder evtl. [statuas] vermutet

³⁵ Das gerahmte Schriftfeld weist ebenfalls in die Zeit nach der Jahrhundertmitte. Dazu.: G.Alföldy, *Römische Statuen in Venetia et Histria*. Abh. d. Heidelb. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl., 1984,3, 1984,30f.

³⁶ Zum frühen Militär in Augst siehe oben Anm.30.

³⁷ Siehe die Literatur in Anm.34: Die Ergänzungen Meyers sind: Aesculapio / Aug(usto). / Ti. Cl(audius) Cl[au]di[anus] (?) ---]i / [--- / --- hered]es posu[er(unt)] et ? / m]armore mu[nier(unt)]. / L(ocus) d(atus) d(ecreto) [d(ecurionum)].

³⁸ Herrn Prof. Dr.Dr.h.c.mult. G.Alföldy verdanke ich die Anregung zur Kritik am bisherigen Verständnis des restlichen Textes, indem er mich auf mehrere der im folgenden aufgeführten Unstimmigkeiten in der bisher üblichen Rekonstruktion der Inschrift hinwies und die Ergänzung [bas]es zu Beginn der dritten Zeile vorschlug.

³⁹ Selbst wenn man annimmt, dass bei geringerer Buchstabenhöhe nach der 4. Zeile zwei weitere Zeilen fehlen (vgl. Anm.34), scheint der Raum dafür zu knapp.

werden.⁴⁰ Trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheiten seien hier deshalb etwa folgende Ergänzungen und Auflösungen vorgeschlagen:⁴¹

Aesculapio / Aug(usto). / Ti(berius) Cl(audius) Cl[au]di/[anus (?),
 - - -]I / [- - - / aram, signa et (?) / bas]es posu[it, et (?) /
 m]armore mu[nivit]. / L(ocus) d(atus) d(ecreto) [d(ecurionum)].

Ganz aussergewöhnlich ist der von E.Meyer ergänzte und sonst nicht bezeugte Ausdruck marmore munire. Da jedoch in der rechten Bruchkante am Schluss der vorletzten Zeile die Reste des Buchstabens V noch deutlich erhalten sind, danach Platz für höchstens vier bis fünf Buchstaben bleibt, und vor dem Bruch links ein einziger Buchstabe fehlt, lässt sich eine andere Ergänzung der Zeile nur schwer vorstellen. Ganz unsicher ist das Verständnis des so ergänzten Ausdrucks. E.Meyer vermutete, man habe "es aufstellen und mit Marmor versehen lassen."⁴² G.Walser, der Meyers Ergänzungen übernahm, vermutete sogar, man habe "(den Stein) setzen und in Marmor ausführen lassen".⁴³ Eine Marmorverkleidung des Altars, an die man u.U. hätte denken können, scheidet als Erklärung des Ausdrucks aus, da der Text direkt in den aus einem Stück gehauenen und unverkleideten Stein geschnitten wurde. Dass der Kalkstein des Altars selbst in irgend einer Weise mit dem erwähnten Marmor gleichzusetzen sei, scheint dem Aufbau des Textes zu widersprechen. Darüber hinaus ist kaum anzunehmen, dass der Muschelkalk des Altars, trotz seiner hellen Farbe und einer grosszügigen Verwendung des Begriffs in der lateinischen Sprache, als "marmor" beschrieben wurde, da wirklicher Marmor in Augst, auch in der Grienmatt, durchaus bekannt war.⁴⁴ Ein Marmoraltar wäre zudem wohl als ara marmorea bezeichnet worden. Unter der Voraussetzung, dass zu Beginn der drittletzten Zeile tatsächlich bas]es zu ergänzen ist, war möglicherweise auf die Verkleidung oder die Einfassung der Basen hingewiesen. Bei dieser Annahme bleibt jedoch unverständlich, weshalb der Stifter nur die Basen, nicht aber den Altar selbst so schmückte. Darüber hinaus wird in den Inschriften die Ausführung der Marmorverkleidung gewöhnlich mit marmoribus (ex)ornare beschrieben.⁴⁵ Ist die

⁴⁰ Vgl. TLL 2,1773,76-1776,51, bes. 1774,50ff. und E. de Ruggiero (Hrsg.), Diz.Epigr. I,1895,979-980, sowie G.Alföldy, Römische Statuen in Venetia et Histria, (Anm.35).

⁴¹ Bei der vorgeschlagenen Ergänzungen (vgl. auch oben Anm.38) wird von geringerer Buchstabenhöhe ab der vierten Zeile und somit von zwei verlorenen Zeilen in der Lücke ausgegangen (siehe Anm.34). Der schräge Abstrich vor der Haste in Z.4 gehört, wie die Überprüfung des Steins ergab, nicht zu einem Buchstaben. In der fünften Zeile wäre auch die Ergänzung einer Weihformel vorstellbar, etwa ex voto o.ä. Einen ähnlichen Text trug in Augst die Inschrift H.Nesselhauf/H.Lieb, 40. BerRGK, 1959,101 = Walser (Anm.34) Nr.241: [I(n) h(onorem)] d(omus) d(ivinae). / [..]RB Iu(lius) / [..R]ufinus / [aed(em)] cum or/[nam(entis)] et om/[ni cultu] ---.

⁴² H.-M. (Anm.6) S.312.

⁴³ Walser (Anm.34) S.258.

⁴⁴ Z.B. der oben erwähnte Marmoraltar des Forumstempels und die Fragmente monumentaler Türrahmungen aus Marmor vom Tempel auf dem Schönbühl und dem Grienmatt-Heiligtum. Zu diesen siehe etwa Trunk (Anm.2) 125ff.

⁴⁵ Z.B. CIL XII 1357: HS L ad porticum ... marmoribus ornandum legavit. CIL VI 213: signum cum aede marmoribus exornata et ara. Siehe z.B. auch CIL V 2864 = ILS 5406, CIL VI 212, 30692 b und c = 103, 30801 b = 607, 34861, 37766. Vgl. auch CIL X 7495 = ILS 5414.

Ergänzung *munire* richtig, und war das Verb in seiner eigentlichen Bedeutung, "mit einer Mauer befestigen", verwendet,⁴⁶ liesse es sich allenfalls noch vorstellen, dass die ganze Stiftung, bestehend aus dem Altar und vielleicht mehreren (kleineren) Statuen (oder evtl. anderen Objekten) auf Sockeln, von einer (kleineren) Mauer aus Marmor eingefasst war.⁴⁷ Allerdings bleibt auch bei dieser Annahme offen, weshalb der Stifter nicht wenigstens auch den Altar aus Marmor herstellen liess. Die Ergänzungen und das genaue Verständnis der Inschrift bleiben deshalb weiterhin unsicher.

Aus dem vorhandenen Text scheint jedoch immerhin soviel deutlich zu werden, dass Ti. Claudius Claudianus (?) mit der Bewilligung des Stadtrates auf einem öffentlichen Platz beim Grienmatt-Heiligtum einen Altar und vermutlich einige weitere Gegenstände, darunter Teile aus Marmor, dem Heilgott Aeskulap widmete. Die Verwendung goldener Lettern in den ersten beiden Zeilen der Inschrift auf dem Altar verkündete auch hier den Glanz des Goldenen Zeitalters in Augst.⁴⁸ Der Beinamen Augustus, der dem Aeskulap beigegeben wurde, drückte darüber hinaus die Verehrung des Stifters für den Stadtgründer selbst und für den regierenden Prinzeips aus.⁴⁹ Der Altar vermittelt in dieser Hinsicht somit als privates Denkmal u.a. dieselbe Botschaft wie die grosse Inschrift auf dem öffentlichen Tempel des Augster Forums.

Als Ergebnis dieser Beobachtungen lässt sich trotz einiger Unsicherheiten im Einzelnen, festhalten, dass auf dem Forum der neuen Römerkolonie Augusta Raurica, vermutlich kurz nach Abschluss der Räterfeldzüge 15 v.Chr., ein Tempel für den Kult der Roma und des Augustus angelegt wurde. Der Zweck war ganz offenbar die Verkündigung der Herrschaft Roms und des ersten Prinzeips im damals strategisch wichtig gelegenen Siedlungsplatz Augst. In der Architravinschrift *Romae et Augusto* des Forumstempels wurde die Bedeutung der Koloniegründung in Augst überhöht verdeutlicht.

Bei der Erneuerung des Tempels in der Zeit um oder kurz nach der Jahrhundertmitte wurde die Inschrift *Romae et Augusto* auf dem Architrav des jüngeren Tempels in

⁴⁶ Zu dieser häufigen Bedeutung siehe z.B. P.G.W.Glare (Hrsg.), *Oxford Latin Dictionary*, 1982, 1145.

⁴⁷ Vgl. z.B. CIL VI 31024: ... *aram aedem maceriam d. d.*, CIL XI 1420: ... *Locus ante eam aram ... stipitibus robustis saepiatur*. CIL I² 1216 = VI 14338: ... *monumentum saxo saeptum ac marmoribus circum stipatum moerum* ... CIL VI 56 = ILS 5453: ... *aediculam, aram, saeptum clusum ... restituit*. CIL XII 4338 = ILS 3298: ... *aram Volcano maceriaq. aream saepiendam piscinamq. ... facienda (!) coer.* CIL X 7893 = ILS 5409: ... *templum et maceriam, item pomar. impens. sua fecit* ... CIL X 6463 = ILS 5397: ... *Apollinis aed. et circum aedem muros d. s. p. r. c.* Siehe etwa auch ILS 5427-5430. Vgl. auch den Begriff *munitio templi*: CIL VIII 15881 = ILS 5505.

⁴⁸ Siehe G.Alföldy, *Gymnasium* 98, 1991, 320f.

⁴⁹ In diesem Sinne sind auch die weiteren Augster Weihungen an Götter mit dem Beinamen Augustus zu verstehen (z.B. CIL XIII 5259; 5260; H.-M. (Anm.6), Nr.345; Walser, (Anm.34), Nr.244). Zu dieser Art der Kaiserehrung siehe zuletzt G.Alföldy, *Gymnasium* 98, 1991, 304 sowie D.Fishwick, (Anm.7) Bd. 2, 1991, 446-454. Weitere Augster Zeugnisse der Verehrung des julisch-claudischen Kaiserhauses sind das Bruchstück einer Kaiserinschrift: H.Nesselhauf, 27. *BerRGK*, 1937, Nr.65 (Tib. [---]/ po[---]/ f[---]) sowie möglicherweise der Marmorkopf eines Mitglieds der julisch-claudischen (?) Kaiserfamilie (so beschrieben in Laur-Belart/Berger, (Anm.14) 112. Zuletzt hat sich jedoch C.Bossert-Radtke, *JbAK* 11, 1990, 131-133 für die Datierung in trajanische Zeit ausgesprochen).

monumentalen goldenen Lettern angebracht, die spätestens zu diesem Zeitpunkt den Inhalt der Inschrift um den Glanz des Goldenen Zeitalters bereicherten. Auch die Bildmotive auf dem grossen Marmoraltar des Tempels sowie die grossen, vergoldeten Bronzestatuen dienten der Verherrlichung der Herrschaft des Augustus. Indem auch private Stifter von kleineren Heiligtümern in Augst litterae aureae in ihren Inschriften verwendeten und die von ihnen bedachten Götter "Augustus" nannten, bezeugten sie ihre Loyalität zum Kaiserhaus und ihr Teilhaben an der, vom Stadtgründer eingeleiteten, aurea aetas.

Dieser Glanz der colonia (Paterna ?) Pia Apollinaris Augusta Emerita Raurica, die sich, zumindest im ersten Jahrhundert, offenbar mit Stolz als Augustus-Stadt verstand, sollte wohl nicht zuletzt verdeutlichen, dass auch hier, an der Peripherie des Reiches, das Goldene Zeitalter Einzug gehalten hatte.



a)



b)

- a) CIL XIII 5267 (Augst). Architravfragmente des Augster Forumstempels in der falschen Zusammensetzung, in der sie heute im Steingarten des Römermuseums ausgestellt sind,
b) Weihinschrift für Aesculapius Augustus (im Steingarten des Römer-Museums in Augst)